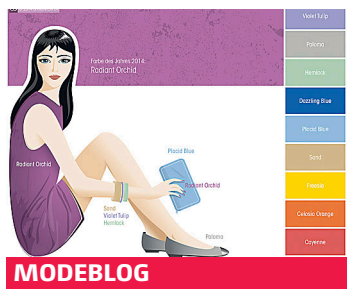
Geniessen

KOCHSCHULE

Tarte Tatin mit Kartoffeln

Blaue Knollen und ein Kotelett: Wenn Richard Stöckli vom Alpenblick in Wilderswil kocht, sieht es wild aus. Und schmeckt köstlich. SEITE 27

Aufgefallen



MODEBLOG

Berns lässige Eleganz

So was hört man nicht jeden Tag: «Wir kaufen gern in Bern ein.» Nun ist die Stadt jetzt nicht gerade als Shoppingparadies bekannt, und ihre Einwohner nicht als Fashionistas, die trendy durchs Leben gehen. Doch, doch, sagen Anne Sterchi und Anna Uzunova. Das sind die beiden Frauen, die sagen, sie würden gern shoppen unter den Lauben. Die Freundinnen betreiben seit November einen Modeblog. Das wäre noch nicht weiter speziell, es gibt Tausende davon. Doch «Bern en vogue» konzentriert

> «Bernerinnen und Berner tragen Mode, die sich nicht in den Vordergrund drängt und nicht bemüht wirkt. Das hat Charme.»
>
> *Anna Uzunova, Modebloggerin*

sich auf eine Stadt: Der Blog beschäftigt sich vor allem mit Berner Geschäften und Berner Streetstyle. «Hier wird ein lässig eleganter Stil gepflegt», sagt Anna Uzunova. «Bernerinnen und Berner tragen Mode, die sich nicht in den Vordergrund drängt und nicht bemüht wirkt. Das hat Charme.» Das spiegle sich auch in den Läden. Die beiden Freundinnen wollen anhand ihrer Posts Leser inspirieren, nicht belehren. Dazu klappern sie Berns Läden ab und versuchen herauszuspüren, was gerade angesagt ist. Oder sie beobachten Menschen auf der Strasse, sprechen sie teileweise auch an.

Was die Bloggerinnen auch von ihren zahlreichen Kollegen unterscheidet: Auf «Bern en vogue» sind keine Selfies und andere Fotos zu finden. Sondern Illustrationen, Anne Sterchi zeichnet sie. Zum Beispiel einen Aufruf zu mehr Farbe (in diesem Fall beim Lippenstift, siehe unteres Bild). Oder mit Farbtafeln, auf denen die Farben Berns beschrieben werden. Verloren geht dabei im Vergleich zu Fotos nichts. Im Gegenteil: Es ist erfrischend, mal nicht gestellte Streetstyle-Posen anschauen zu müssen.

Nina Kobelt

bern-en-vogue.ch

Ralph Laurens Russland-Fantasien

FASHION Kühle Aristokratin oder kühne Revolutionärin? Beide Looks kommen in Ralph Laurens Winterkollektion vor. Russland und seine romantischen Klischees haben den Designer inspiriert.

Für die Winterspiele in Sotschi kreierte der US-amerikanische Designer Ralph Lauren die an der Eröffnungs- und Schlussfeier getragene Olympiabekleidung seiner Landsleute. Ein Auftrag, der ihm Russland näherbrachte? In seiner aktuellen «Collection» findet man jedenfalls allerlei romantische Klischees aus dem Land des Wodkas.

Da hat sich jemand auf Zeitreise in ein vorrevolutionäres Russland begeben: Grossfürstin Zarewna Anastasia, die jüngste Tochter von Zar Nikolaus II., lässt grüssen. Und zwar jene jugendliche Anastasia, die in einem Kleid wie hingehaucht, einer Perlenkette und mit erhabenem Blick (siehe Bild) bezeugt, dass ihre Welt noch in Ordnung ist.

Bevor Anastasia Nikolajewna Romanowa, wie sie mit vollem Namen hiess, 1918 im Alter von 17 Jahren von Bolschewiki ermordet wurde, führte das von seiner Mutter liebevoll «Kobold» genannte Mädchen ein unbeschwertes Leben.

Opulente Zarinnen

Anastasia war mehrsprachig, hatte ein Boudoir, kleine Hunde und eine beachtliche Garderobe.

Die Zarentochter: Die jugendliche Anastasia um 1915. *Library of Congress/zvg*

Die Adelige: Blasiert und blass schreitet diese Schneekönigin über den Laufsteg. Das zarte Gewebe des Kleides erinnert an Stoffe, wie sie Grossfürstin Zarewna Anastasia (siehe Bild links) trug. *Bilder zvg*

Kein Wunder, beflügeln die mythenumwobene Grossfürstin und ihre Epoche bis heute die Fantasie der Modeschöpfer. Ralph Lauren, den man gemeinhin für seine schlichten, uramerikanischen Poloshirts kennt, hat eine Abendgarderobe entworfen, die vor Opulenz und Zarinnenallüre strotzt. Komplex plissierte Kleider und Fellkragen werden – als wäre das nicht schon glamourös genug – mit unter Pelzhüten baumelnden Chandelier-Ohrringen und langen Handschuhen kombiniert. Überbordende Dekadenz kurz vor der Revolution?

Stramme Soldatinnen

Erinnern wir uns kurz an den Geschichtsunterricht: Es gab Menschewiki, Bolschewiki und Sozialrevolutionäre, und nicht alle wollten genau das Gleiche. Für Modemacher ist viel wichtiger: Was trugen die? Ralph Lauren führt nämlich nicht nur den Zarenlook gekonnt ins 21. Jahrhundert, sondern hat sich auch vom heldenhaften Pathos, den Revolutionäre umgibt, inspirieren lassen. Dunkle Farben, Schirmmützen und Militäremble me bestimmen die Garderobe von Laurens strammen Modesoldatinnen.

Scheinbar unvereinbar

Der Designer erklärt seine «Collection» wie folgt: «Ich war inspiriert vom Geist einer romantischen Revolutionärin – einer zeitlosen Heldin, unabhängig und kühn.» Mode für eine individuelle Frau mit persönlichem Stil wolle er kreieren.

Kommunisten und Zaren – das sind in der frivolen Fantasiewelt der Mode keine opponenten Kräfte. Frau darf tagsüber kühne Anarchistin und des Abends kühle Aristokratin sein, sich als mysteriöse Spionin inszenieren oder mit Reiterstiefeln an die Kosaken erinnern. Natürlich kann auch scheinbar Unvereinbares gemischt werden. Das sieht dann aus, als hätte eine Revolutionärin einer einstigen Madame den Schmuck gestohlen und sich diesen kurzum ans eigene Ohr gehängt. Schliesslich träumt auch die wildeste Kosakin ab und zu von Glanz und Geschmeide.

Helen Lagger

www.ralphlauren.com

Die Revolutionärin: Kühn und burschikos.

> «Ich war inspiriert vom Geist einer romantischen Revolutionärin – einer zeitlosen Heldin, unabhängig und kühn.»
>
> *Ralph Lauren, Designer*

Die Kosakin: Streng und elegant. *zvg*

> Menschewiki oder Bolschewiki? Für Designer zählt vielmehr: Was trugen die?

Die Spionin: Mondän und international.